



Was Testamentsspenden bewirken

Ein Ort zum Wachsen und Wohlfühlen

Zu Besuch im Kinderheim „Heimatstern“

Immer wieder gern besuche ich unsere vielfältigen DRK-Projekte, um mir ein Bild über die Verwendung der Spenden zu machen, die wir erhalten. So auch in der Brandenburger Landeshauptstadt Potsdam im Kinderheim „Heimatstern“. Eine großzügige Testamentsspende fließt hier in den Neubau des Wohnkomplexes. Schnell bin ich mir sicher: Das ist ein ganz besonderes Projekt.



Um zu sehen, wie Testamentsspenden helfen, besuche ich Empfängerprojekte vor Ort – hier das Kinderheim „Heimatstern“ in Potsdam.

Auf der Baustelle: Thorsten Häcker zeigt mir die neuen Gebäude. Schon jetzt kann ich mir gut vorstellen, wie lebhaft es hier künftig zugehen wird.



Munter begrüßt mich Sydney vor einer ehemaligen Kita. Hier wohnen die Kinder übergangsweise, bis das neue Zuhause fertig ist. Das zehnjährige Mädchen hat mich schon bei meiner Ankunft entdeckt und führt mich zum Leiter der Einrichtung, Thorsten Häcker. Er zeigt mir die provisorisch hergerichteten Räume, die recht gemütlich sind. Kinder machen Hausaufgaben, spielen, Jugendliche unterhalten sich. Hier geht es lebhaft zu.

Die Kinder haben beim Entwurf mitgewirkt

Wir setzen uns an den großen, langen Tisch im Gemeinschaftsbereich und schauen uns ein Holzmodell des neuen Hauses an: ein Ensemble aus vier Häusern, die über einen großzügigen Mitteltrakt miteinander verbunden sind. Sydney kennt es schon, denn die Kinder wurden in die Planungen einbezogen. Gemeinsam mit den vier Architekten sind sie auf Tour durch ihr altes Gebäude gegangen, haben mit den Erziehenden Wünsche und Ideen gesammelt.

Das Ergebnis ist ein durchdachter Wohnkomplex. Jedes der vier Häuser beherbergt eine Wohngemeinschaft. Einzel- und Doppelzimmer in den Obergeschossen dienen den Kindern als persönlicher Bereich, während in den Erdgeschossen ausreichend Platz für das gemeinsame Leben, Lernen und Spielen ist. Die Ausstattung in den Räumen kann den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Eine starke, vernetzte Gemeinschaft

Obwohl der Himmel bei meinem Besuch der Baustelle bewölkt ist, sind die Häuser lichtdurchflutet. Es gibt viele Fenster und auch Bereiche, um sich zurückzuziehen. Der Einzug ist für Dezember 2019 geplant. „Wir können uns gut vorstellen, die Nachbarschaft einmal gezielt einzuladen, wenn wir uns nach dem Umzug eingerichtet haben und alles an Ort und Stelle ist“, sagt Thomas Häcker. Diese Offenheit zeichnet die Einrichtung aus. Denn die Kinder und Jugendlichen bilden nicht nur eine starke Gemeinschaft, sondern haben auch viele Kontakte in ihre Umgebung, zu ihren Herkunftsfamilien und Freunden. Das vertraute soziale Umfeld bleibt bestehen und wird gezielt mit dem neuen Zuhause – der Einrichtung – vernetzt, wenn es sie stärkt und wichtig für sie ist. Die Kinder verfolgen die Arbeiten auf der Baustelle mit großem Interesse und sind mit den Bauarbeitern inzwischen gut bekannt.

„Heimatstern“ soll der neue Wohnkomplex heißen. Und er passt sehr gut, finde ich. Es ist ein Ort, an dem sich Kinder wie Sydney zuhause fühlen können, der ganz und gar nichts mit den Vorstellungen zu tun hat, die ich in früheren Zeiten mit dem Begriff Kinderheim assoziiert habe. Sydneys Wunsch, einmal Lehrerin zu werden, hat sicherlich auch damit zu tun, dass sie täglich ganz praktisch in ihrem Alltag erlebt, was gute pädagogische Arbeit bedeutet.

Dieses Projekt gefällt Ihnen? Dann freue ich mich über Ihre Nachricht. Gemeinsam finden wir eine Möglichkeit, auch mit Ihrem Nachlass zukunftsweisend zu helfen.

Ihre

Antje Brack

Telefon: 030/85 404 -165, E-Mail: A.Brack@DRK.de
DRK-Generalsekretariat, Carstennstraße 58, 12205 Berlin



Sie möchten mehr über unsere Arbeit erfahren? Dann rufen Sie mich gern an.
Oder informieren Sie sich auf unserer Website DRK.de. Dort finden Sie auch den DRK-Blog.